



## Bibliographische Daten

Titel: Verwaltungsbericht der Stadt Nürnberg für das Jahr 1911  
Signatur: Amb. 4. 637(1911)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

## IX. Gemeinnützige Anstalten, Armenwesen und Wohltätigkeit.

### 1. Sparkasse.

**Allgemeines.** Die städtische Sparkasse kann auch im Jahre 1911 über eine günstige Fortentwicklung berichten.

Bei den Guthaben der Sparer trat eine Erhöhung von 33 745 563,14 *M* auf 35 963 826,74 *M*, also um 2 218 263,60 *M* ein.

Die Zahl der Sparer stieg um 3853 gegen 4231 im Vorjahre und beträgt 84 181.

Die gespannten politischen Verhältnisse im September des Berichtsjahres traten bei der städtischen Sparkasse kaum in die Erscheinung. Nur einzelne Sparer zogen, durch Zeitungsnachrichten beunruhigt und von der unbegründeten Angst beseelt, daß im Mobilmachungsfalle der Staat die Hand auf die Sparguthaben lege, Erkundigungen ein oder verlangten ihre Guthaben zurück.

Wenn die Summe der Einlagen trotzdem nicht in dem Maße, wie in den früheren Jahren gestiegen ist, so liegt die Ursache hierfür, abgesehen von der wirtschaftlichen Lage im allgemeinen, einerseits in dem Wettbewerb auswärtiger Sparkassen, die durch fortgesetztes reklamehaftes Anbieten eines Zinsfußes von  $3\frac{3}{4}$  und  $4\%$  eine Abwanderung von Einlegern zu diesen Kassen verursachen, andererseits in dem Tiefstande der Kurse für Wertpapiere, der manche Sparer veranlaßt, ihre Ersparnisse unmittelbar in höher verzinslichen Wertpapieren anzulegen, eine Wahrnehmung, die insbesondere auch in die Erscheinung tritt, wenn seitens des Staates oder der Gemeinden neue Anlehen begeben werden.

Daß es auswärtigen Kassen möglich ist, Zinssätze in der vorbezeichneten Höhe zu bieten, kommt daher, daß sie von ihren Hypotheken-Schuldern höhere Zinsen verlangen und selbst bis zu  $90\%$  ihres gesamten Vermögens in Hypotheken angelegt haben.

Diese nach den ministeriellen Grundbestimmungen für die bayerischen öffentlichen Sparkassen an sich nicht zulässige, wenig flüssige Art der Vermögensanlage bietet allerdings große Vorteile und verschont die Sparkasse mit den in den letzten Jahren so erheblich gewordenen Kursverlusten; sie hat aber auch eine sehr bedenkliche Rehrseite, nämlich die, daß in Zeiten außergewöhnlichen Geldbedarfs nicht genügend flüssige Gelder zur Verfügung stehen, oder nur unter Gefährdung der Existenz der Hypotheken-Schuldner bereit gestellt werden können.

Es ist daher nicht nur für die Sparer, sondern auch für die Hypothekensuchenden von nicht zu unterschätzender Bedeutung, wie die Sparkasse ihr Vermögen angelegt hat.

Ein Vergleich in dieser Hinsicht fällt sehr zu Gunsten der städtischen Sparkasse Nürnberg aus und ergibt, daß für kritische Zeiten hinreichend vorgesorgt ist. Diese ständige Bereitschaft bewirkt aber auch, daß der Zinsgewinn der Sparkasse ein sehr mäßiger (nur  $0,65\%$ ) ist, sodaß im Hinblick auf die notwendige Verstärkung der Sicherheitsrücklage ein höherer Einlagenzins nicht gewährt werden kann.

Der Reingewinn zu 297 382,58 *M* ist im ganzen Betrage der Sicherheitsrücklage überwiesen worden. An die Unternehmerin flossen lediglich die im Reingewinn nicht enthaltenen Zinsen der Sicherheitsrücklage zu 74 403,02 *M*, wie seit vielen Jahren schon.

Die Höhe des Reingewinns ist auf erhebliche, lediglich buchmäßige Kursgewinne zurückzuführen.